

TOP 4 - Erhalt von Kulturdenkmälern – Rothackersches Haus / Hofapotheke – Stellungnahme SPD-Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren

auf unserem öffentlichen Talk uff der Gass am Samstag haben wir zahlreiches positives Feedback bekommen, dass es in Sachen Rothackersches Haus endlich vorangeht. Wichtig war und ist den Leuten, dass das Gebäude, der alte Messplatz und das Gelände der ehemaligen Spargelgenossenschaft nicht verkauft wird, sondern in städtischer Regie bleibt.

Daher hatten wir auch bevor die Stadt die Regie übernommen hat sehr starkes Bauchweh mit dem projektierten Hotel gehabt; wir hatten Bauchweh, weil eine "Investorengruppe" an einer sensiblen Stelle im Stadtzentrum massiv bebaut, versiegelt und den Charakter dieses Ensembles zerstört hätte; wir hatten Bauchweh, weil das Thema "Wohnen mit kontrollierbaren Mieten" nicht, oder, wenn überhaupt, nur beiläufiges Thema war und wir hatten Bauchweh, weil sich schon frühzeitig eine breite Masse an Bürgern gegen das Hotelprojekt stemmte, auch, aber nicht nur aus Gründen des Parkplatzes.

Wir haben immer für eine ganzheitliche Betrachtung dieses Bereiches geworben, für eine Gesamtentwicklung. Wir haben damals den Vorschlag gemacht, auf dem Gelände der ehemaligen Spargelgenossenschaft "bezahlbaren Wohnraum" zu schaffen - also Wohnraum, bei dem der Gemeinderat die Mietpreise festlegt und damit den Bereich Wohnen in einem bestimmten Preissegment steuern kann. Als Reaktion wurden wir damals von einigen hier am Tisch als Utopisten bezeichnet (das war noch das schönste Wort), weil wir im Zentrum der Stadt ein "Filetstück verhökern wollen", das waren die Tendenzen der Kommentare, die uns u.a. von der Fraktion zu meiner linken

entgegengehalten wurden und die die Wohnraumpreisproblematik im Mittel- und Niedrigpreissegment als belangloses Beiwerk der aktuellen Entwicklungen gesehen hat.

Aber endlich ist allen klar, dass Wohnraum auch eine kommunal gesteuerte Sache sein muss, weil der Markt versagt, indem er den Einheimischen das Wohnen in ihrer eigenen Stadt unmöglich macht, weil er es zu teuer macht.

Wir sind bereit, viel Geld zu investieren, gerade auch in das historische Rothackersche Haus. Das Museum im Karl-Wörn-Haus ist langfristig nicht tragbar, hier müsste ohnehin etwas geschehen. Die vorgestellte Kombi-Lösung mit Touristenzentrum aus Reisebusbahnhof, Parkplatz, Touristinfo und Museum bedient nicht nur die touristische Identität dieser Stadt, sondern auch die Identität ihrer Bürger. Wir holen wieder ein Stück Geschichte nach Hause. Ein trister Bereich, früher ein in den 1830er, bis in die 1950er Jahre hinein ein Zentrum der eigentlichen Schwetzinger Bürgerschaft, in dieser Funktion in der Bedeutung noch vor dem Schlossplatz, wird der Bürgerschaft wieder zurückgegeben: als Museum, als "Wahr"-zeichen, als "Bewahrungszeichen" unserer Identität mit Schwerpunkt auf Spargel, aber auch mit einem Schwerpunkt auf künftigen Bürgerveranstaltungen im Dach- oder Kellergeschoss. Die Grundidee stimmt. Nun wollen wir das Projekt in die Bürgerbeteiligung geben, denn auch die Bürgerschaft selbst hat Ideen und soll die Vorstellungen innerhalb eines kombinierten Nutzungskonzeptes einbringen. Die SPD stimmt der Konzeption zu.

Ebenso zustimmen werden wir dem Vorschlag der Hofapotheke. Auch dieses Vorhaben sehen wir als synergetisch effektiv: wir erhalten ein wichtiges städtebauliches und vor allem historisches Gebäude, daneben generieren wir Raum für unsere immer breiter aufgestellte Verwaltung, den wir ohnehin hätten bauen müssen - so können wir nun in ein Gebäude, das zusätzlich noch zwischen zwei bestehenden Verwaltungsgebäuden steht. Mehr Synergieeffekt geht kaum. Klar kostet das Geld. Keine Frage. Die Alternative diese Gebäude anderen zu überlassen, möchten wir uns nicht vorstellen. Allzu sehr schmerzt uns hier noch der leidvolle Umgang mit dem ehemaligen Hotel Löwen. Daher lautet die Devise für uns als Stadt: Selbst entwickeln - Gut so!